

Lernen inklusiv und kooperativ

Ada Sasse
Ursula Schulzeck
(Hrsg.)

Inklusiven Unterricht planen, gestalten und reflektieren

Die Differenzierungsmatrix in Theorie und Praxis

Lernen inklusiv und kooperativ

herausgegeben von
Ada Sasse und Dietlinde Vanier

Die Reihe „Lernen inklusiv und kooperativ“ ergänzt die Reihe „Schulentwicklung inklusiv“. Ada Sasse und Dietlinde Vanier danken Andreas Hinz und Ines Boban herzlich für ihre Inspirationen, für ihre inklusionspädagogische Expertise und für ihre weitere Unterstützung.

Ada Sasse
Ursula Schulzeck
(Hrsg.)

Inklusiven Unterricht planen, gestalten und reflektieren

Die Differenzierungsmatrix in
Theorie und Praxis

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2021

k

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2021.h. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2021.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2417-0

Inhalt

Vorwort (Ada Sasse und Ursula Schulzeck)	7
1 Die pädagogischen und psychologischen Grundlagen der Differenzierungsmatrix	11
1.1 Die Differenzierungsmatrix als Rahmen für Planung und Reflexion inklusiven Unterrichts (Ada Sasse und Ursula Schulzeck)	11
1.2 Die kognitive Komplexität des gemeinsamen Lerngegenstands – Differenzierungsmatrizen aus lernpsychologischer Perspektive (Bärbel Kracke)	35
1.3 Die thematische Komplexität des gemeinsamen Lerngegenstands – Differenzierungsmatrizen aus subjektwissenschaftlicher Perspektive (Ada Sasse und Ursula Schulzeck)	51
1.4 Kooperation als Basis inklusiven Unterrichts – Von der Absichtserklärung zur professionellen Lerngemeinschaft (Dietline Vanier)	78
1.5 Die Differenzierungsmatrix als Basis der Leistungsbewertung (Verena Held)	91
1.6 Fächerübergreifender Unterricht mit der Differenzierungsmatrix in einer Schule auf dem Weg zur Inklusion – Ein Experteninterview (Kevin Zeitschel)	109
2 Beispiele fachdidaktischer Umsetzungen der Differenzierungsmatrix ...	125
2.1 Fächerverbindender naturwissenschaftlicher Unterricht (Volker Woest und Philipp Engelmann)	125
2.2 Englisch (Charlott Falkenhagen und Laurenz Volkman)	143
2.3 Musik (Marianne Steffen-Wittek)	162
2.4 Kunst (Ana Dimke)	191
2.5 Geschichte (Laura Röbenack)	208
2.6 Philosophie (Stefan Röbenack)	226
2.7 Mathematik (Heike Hahn)	245

3 Beispiele der Unterrichts- und Schulentwicklung mit der Differenzierungsmatrix	263
3.1 Die Differenzierungsmatrix an der Gesamtschule Köln-Holweide	263
3.1.1 Schulentwicklung im Kontext der Differenzierungsmatrix (Matthias Braunisch)	263
3.1.2 Unterricht strukturieren mit der Differenzierungsmatrix (Horst Kraus)	281
3.1.3 Unterricht gestalten mit der Differenzierungsmatrix (Frank Brenscheidt)	289
3.1.4 Unterrichtsentwicklung reflektieren mit der Differenzierungsmatrix (Michael Schwager)	306
3.2 Die Differenzierungsmatrix an der Freien Reformschule Franz von Assisi Ilmenau (Gundula Rieche unter Mitarbeit von Christiane Berlt, Manuela Eschrich, Kerstin Beyer, Jana Scherbaum und Verena Erfurt)	318
4 Beispiele der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit der Differenzierungsmatrix	349
4.1 Die Differenzierungsmatrix als Basis inklusiver Unterrichtsentwicklung – ein Workshop für Studierende, Referendar*innen und Lehrer*innen (Stefanie Czempel)	349
4.2 Eine Matrix für die Matrix – von Lehrkräften für Lehrkräfte (Lalima Schulze und Frank Brenscheidt)	365
5 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	377

Vorwort

Die Differenzierungsmatrix ist ein handlungsorientiertes Modell für die Planung, Gestaltung und Reflexion inklusiven Unterrichts. Sie ist zur Unterstützung von Lehrer*innen geeignet, Kooperationen zu strukturieren, didaktische Entscheidungen zu ordnen und Lernumgebungen zu entwickeln. Mit der Differenzierungsmatrix kann inklusiver Unterricht in allen Fächern der Grundschule sowie der weiterführenden Schulen geplant, durchgeführt und reflektiert werden. Sie basiert auf lernpsychologischen sowie pädagogisch-didaktischen Grundlagen und kann von Lehrer*innen für konkrete Unterrichtsvorhaben mit Blick auf alle Schüler*innen der jeweiligen Lerngruppe ausgearbeitet werden.

Die Differenzierungsmatrix entstand im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Thüringer Schulversuchs „Unterrichtung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen nach den Lehrplänen der Grund- und Regelschule“ in den Jahren von 2009 bis 2015 (vgl. Sasse & Schulzeck 2017). In diesem Schulversuch „wurde bundesweit erstmals nachgewiesen, wie unsinnig es ist, Schülerinnen und Schüler mit definiertem ‚Unterstützungsbedarf Lernen‘ in allen Fächern nach einem getrennten, mit geringeren Ansprüchen verbundenen Rahmenlehrplan zu unterrichten und zu bewerten“ (Preuss-Lausitz 2019, 477). Inzwischen wird die Differenzierungsmatrix in zahlreichen Schulen in der Bundesrepublik verwendet. Sie findet in der Lehrer*innenbildung während der ersten Phase (vgl. z. B. Greiner & Kracke 2018), in der zweiten (vgl. z. B. Stahl-Morabito & Melzer 2018) sowie in der dritten Phase (vgl. z. B. Bezirksregierung Münster 2015) Verwendung. Gegenwärtig ist sie Zentrum des BMBF-geförderten Forschungsprojektes „Professionalisierung für kooperative Planung und Bewertung in der Inklusion“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Humboldt-Universität zu Berlin.

Im Thüringer Entstehungskontext der Differenzierungsmatrix unternahmen bereits seit den 1990er Jahren Eltern, Lehrer*innen, Schulleitungen, Fortbilder*innen, die Mitarbeiter*innen in Schulverwaltungen und bei Schulträgern sowie Bildungspolitiker auf Kommunal- und Landesebene relevante Schritte auf dem Weg zu einem inklusiven Bildungssystem (vgl. Rusche & Brier 2012) und konnte ein entsprechendes Netzwerk ausgebildet werden (vgl. Sasse 2009). Im Jahr 2008 wurde der *Bildungsplan bis 10 Jahre* veröffentlicht, in dem die Ansprüche aller Thüringer Kinder und Jugendlichen auf Bildung fixiert sind; seine

Erweiterung als *Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre* trat 2019 in Kraft (vgl. TMBJS 2019). Im Jahr 2013 wurde erstmals ein *Entwicklungsplan Inklusion* veröffentlicht, der empirisch basierte sowie regional differenzierte Zielvorstellungen für alle Stadt- und Landkreise Thüringens enthält (vgl. TMBWK 2013) und seither regelmäßig fortgeschrieben wird. Ende der 2010er Jahre hatte die Bildungslandschaft der Stadt Jena eine Qualität erreicht, mit der es möglich geworden ist, dass etwa 90 % der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Grund- und weiterführenden Schulen im inklusiven Unterricht lernen (vgl. Sasse et. al 2019). In den anderen Regionen Thüringens werden ebenfalls zunehmend mehr Schüler*innen inklusiv beschult. Diese Entwicklung wird alltäglich von den Lehrer*innen getragen, die sich in beständig verändernden gesellschaftlichen Bedingungen kontinuierlich für Kinder und Jugendliche engagieren. In diesem Kontext hatten wir das Privileg, im Rahmen des Schulversuchs Unterrichtsplanung und Leistungsbewertung erforschen zu können, zahlreiche Gespräche über inklusive Schule und inklusiven Unterricht mit allen Beteiligten zu führen, Unterricht zu besuchen und Schulen in ihrer Entwicklung langfristig zu begleiten.

Das Interesse an der Differenzierungsmatrix, das sich an der Nachfrage nach Fortbildungen und nach Begleitung von Schulen im Entwicklungsprozess zeigt, sowie die unterrichtspraktischen Erfahrungen in Schulen, Studienseminaren und Fortbildungsinstitutionen verschiedener Bundesländer haben uns zur Herausgabe des vorliegenden Bandes bewogen. In Kapitel 1: *Die pädagogischen und psychologischen Grundlagen der Differenzierungsmatrix* werden Struktur und Funktion; kognitive Komplexität, thematische Komplexität und kooperatives Lernen als grundlegende Begriffe sowie Möglichkeiten der Leistungsbewertung auf Basis der Differenzierungsmatrix diskutiert und schließlich pädagogische Erfahrungen und Reflexionen im Experteninterview exemplarisch erläutert. In Kapitel 2: *Beispiele fachdidaktischer Umsetzungen der Differenzierungsmatrix* stellen Fachdidaktiker*innen für insgesamt sieben verschiedene Unterrichtsfächer bzw. Fächerkombinationen Differenzierungsmatrizen vor (pro Fach je eine für den Bereich der Grundschule sowie eine weitere für den Bereich weiterführender Schulen) und erläutern sie grundlegend. Die einzelnen Beiträge können fachbezogene Anknüpfungspunkte für Lehrer*innen sein, die sich in die Unterrichtsplanung auf Basis der Differenzierungsmatrix einarbeiten möchten. Kapitel 3: *Beispiele der Unterrichts- und Schulentwicklung mit der Differenzierungsmatrix* beinhaltet die Darstellung von Entwicklungsprozessen auf der Basis der Differenzierungsmatrix an zwei sehr verschiedenen Schulen. Viele Schulen werden sich innerhalb des breiten Spektrums in Bezug auf Größe, Struktur und hinsichtlich des pädagogischen Profils verorten können, das sich zwischen den beiden hier vorgestellten Schulen aufspannt. Insofern können die Berichte beider Schulen Entwicklungsanregungen für weitere Schulen bieten. Im abschließenden Kapitel 4: *Beispiele der Aus- Fort- und Weiterbildung mit der Differenzierungsmatrix* werden zwei Fortbildungskonzepte

zur pädagogischen Arbeit mit der Differenzierungsmatrix vorgestellt, deren Umsetzung in der ersten, zweiten und auch dritten Phase der Lehrer*innenbildung unkompliziert möglich ist.

Wir fühlen uns allen Kooperationspartnern in verschiedenen Bundesländern verbunden, mit denen wir im Dialog über die pädagogische Arbeit mit der Differenzierungsmatrix sind und möchten ihnen an dieser Stelle danken. Der Schulversuch und damit eine erste Erprobung der Differenzierungsmatrix wurden möglich durch die an inklusivem Unterricht interessierten Lehrer*innen der 11 Grundschulen sowie 18 weiterführenden Schulen, die am Schulversuch von 2009 bis 2015 beteiligt waren. Ohne die fachliche Expertise und inspirierende Unterstützung durch Johann Fackelmann und Cordula Engelhardt als Vertreter*in des Thüringer Kultusministeriums hätte dieser Schulversuch nicht gestartet werden können. Susanne Rusche sowie Eva Morgenroth haben den Schulversuch in seinem weiteren Verlauf als Vertreterinnen des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport engagiert unterstützt und begleitet. In der pädagogischen Begleitung waren Viola Helm, Jana Goßmann und Karina Irsig unermüdlich tätig bei der Beratung und Fortbildung von Lehrer*innen der Schulversuchsschulen mit Blick auf Unterrichtsplanung und Leistungsbewertung. Außerdem erarbeitete Andrea Bethge vom Thüringer Institut für Lehrplanentwicklung, Lehrerfortbildung und Medien gemeinsam mit einer Gruppe von Lehrer*innen Differenzierungsmatrizen für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Diese in Thüringen zuerst sichtbaren Prozesse von Forschung, Beratung, Fortbildung und Unterrichtsentwicklung können wir nun auch an vielen Schulen außerhalb Thüringens miterleben. Wir danken den Lehrer*innen aller dieser kooperierenden Schulen für offene Türen in ihren Unterricht und für offene Gespräche, die für uns fortwährender Anlass des Lernens über Schule und Unterricht sind; und wir sind Student*innen und Referendar*innen zu Dank verpflichtet, die ihre Qualifikationsarbeiten der Differenzierungsmatrix widmen. Ein herzliches Dankeschön gilt schließlich allen Autorinnen und Autoren und auch unserem Lektor Falk Burkhardt. Mit dem Erscheinen des Buches geht für alle an seinem Entstehen Beteiligten ein intensiver Arbeitsprozess zu Ende. Wir wünschen nun den Leserin* des Buches, dass seine Lektüre intensive Arbeitsprozesse inklusiver Schulentwicklung wirksam unterstützen kann!

Oßmannstedt und Erfurt im August 2020

Ada Sasse und Ursula Schulzeck

Literatur

- Bezirksregierung Münster (Hrsg.) (2015): Inklusion, inklusiver Unterricht und sonderpädagogische Förderung. Münster: Bezirksregierung.
- Greiner, F. & Kracke, B. (2017): Heterogenitätssensible Hochschullehre – Einsatz einer Differenzierungsmatrix. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung* 13, 1, S. 69-83.
- Preuss-Lausitz, U. (2019): Ergebnisse der Inklusions- und Separationsforschung nach zehn Jahren UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Bilanz und Perspektiven. In: *Zeitschrift für Heilpädagogik* 70, 468-483.
- Busche, S. & Brier, T. (2012): Gemeinsamer Unterricht in Thüringen. In: Bertelsmann Stiftung, Beauftragter für die Belange behinderter Menschen, Deutsche UNESCO-Kommission, Sinn-Stiftung (Hrsg.): *Gemeinsam lernen – Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule*. Gütersloh, Bertelsmann, 222-235.
- Sasse, A. (2009): Das integrationspädagogische Netzwerk in Thüringen. In: Börner, S., Glink, A., Sanders, D. & Sasse, A. (Hrsg.): *Integration im vierten Jahrzehnt*. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 56-65.
- Sasse, A. & U. Schulzeck (2017): Zentrale Ergebnisse des Thüringer Schulversuchs „Unterrichtung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen im gemeinsamen Unterricht nach den Lehrplänen der Grund- und Regelschule“. Online unter: http://www.gu-thue.de/material/sversuch/Schulversuch_01082017_gesamt.pdf (letzter Abruf: 24.01.2020).
- Sasse, A., Kracke, B., Czempel, S. & Sommer, S. (Hrsg.) (2019): *Schulische Inklusion in der Kommune*. Münster, Waxmann.
- Stahl-Morabito, N. & Melzer, C. (2018): Planungsmodelle für inklusiven Unterricht – Welche Kompetenzen benötigen Lehramtsstudierende für die zweite Phase der Lehrerbildung? In: Ministerium für Bildung und Schule des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): *Perspektiven und Herausforderungen für die Lehrerbildung in NRW*. Tagungsdokumentation des NRW-Netzwerktreffens im Kontext der Qualitätsoffensive Lehrerbildung in Essen am 23. November 2017. Düsseldorf: Ministerium für Schule und Bildung, 13-15.
- Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2013): *Entwicklungsplan Inklusion zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Artikel 7 und 24) im Bildungswesen bis 2020*. Erfurt.
- Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport – TMBJS (Hrsg.) (2019): *Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre*. Weimar. Verlag das netz. Online unter: https://bildung.thueringen.de/fileadmin/bildung/bildungsplan/thueringer_bildungsplan_18_dasnetz.pdf

Die Differenzierungsmatrix ist ein Modell für die Planung, Gestaltung und Reflexion inklusiven Unterrichts. Sie ermöglicht es Lehrkräften, professionelle Kooperationen zu strukturieren, didaktische Entscheidungen zu ordnen und angemessene Lernumgebungen zu entwickeln, so dass verschieden kompetente Schüler*innen am gemeinsamen Lerngegenstand miteinander tätig werden können. Im vorliegenden Band werden die pädagogischen und psychologischen Grundlagen der Differenzierungsmatrix (Kapitel 1), Beispiele fachdidaktischer Umsetzungen für verschiedene Unterrichtsfächer (Kapitel 2) sowie der Unterrichts- und Schulentwicklung (Kapitel 3) und schließlich für alle drei Phasen der Lehrer*innenbildung geeignete Beispiele der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorgestellt (Kapitel 4).

Die Reihe ‚Lernen inklusiv und kooperativ‘ wird herausgegeben von Ada Sasse und Dietlinde Vanier.



Die Herausgeberinnen

Prof. Dr. Ada Sasse ist Professorin am Institut für Erziehungswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin.



Ursula Schulzeck ist Mitarbeiterin der Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für Gemeinsamen Unterricht in Erfurt.

978-3-7815-2417-0



9 783781 524170